



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIN FÜR INNERES

XXIV. GP.-NR
8343 /AB
05. Juli 2011

zu 8442 /J

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

MAG.ª JOHANNA MIKL-LEITNER
HERRENGASSE 7
1014 WIEN
POSTFACH 100
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ministerbuero@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/0479-II/10/a/2011

Wien, am 16. Juli 2011

Der Abgeordnete zum Nationalrat Mag. Johann Maier, Genossinnen und Genossen haben am 5. Mai 2011 unter der Zahl 8442/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Schwimm-, Bade- und Tauchunfälle (Wasserunfälle) in Österreich 2009 und 2010“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Bei den nachgeordneten Sicherheitsbehörden bzw. Sicherheitsdienststellen sind folgende Wasserunfälle (ohne Tauchunfälle) zur Anzeige gebracht worden:

Kleinkinder (bis 5 Jahre)							
Jahr	Anzahl Unfälle	tot	verletzt	Unfallort			
				Fluss, Bach	Schwimmbad, Therme, Badesee	See, Stausee	Privater Pool, Biotop, Teich, Badewanne, sonstiges
2009	19	5	14	3	8	1	7
2010	20	4	16		7		13

BMI BUNDESMINISTERIN FÜR INNERES

Jugendliche inkl. Kinder über 5 J							
Jahr	Anzahl Unfälle	tot	verletzt	Unfallort			
				Fluss, Bach	Schwimmbad, Therapie, Badensee,	See, Stausee	Privater Teich, sonstiges Pool, Biotop, Badewanne,
2009	19	3	16	2	8	9	
2010	24	4	20	4	8	8	4

Erwachsene							
Jahr	Anzahl Unfälle	tot	verletzt	Unfallort			
				Fluss, Bach	Schwimmbad, Therapie, Badensee	See, Stausee	Privater Teich, sonstiges Pool, Biotop, Badewanne,
2009	77	40	37	27	16	31	3
2010	71	43	28	26	20	21	4

Pensionisten							
Jahr	Anzahl Unfälle	tot	verletzt	Unfallort			
				Fluss, Bach	Schwimmbad, Therapie, Badensee	See, Stausee	Privater Teich, sonstiges Pool, Biotop, Badewanne,
2009	18	14	4	5	4	6	3
2010	24	14	10	6	2	13	3

gesamt							
Jahr	Anzahl Unfälle	tot	verletzt	Unfallort			
				Fluss, Bach	Schwimmbad, Therapie, Badensee	See, Stausee	Privater Teich, sonstiges Pool, Biotop, Badewanne,
2009	133	62	71	37	36	47	13
2010	139	65	74	36	37	41	24
ges.	272	127	145	73	73	88	37

Zu Frage 4:

Entsprechende Statistiken werden nicht geführt.

Zu Frage 5:

Die Wasserunfälle waren nach den aufliegenden Informationen vor allem auf Leichtsinn, gesundheitliche Probleme (Herzinfarkt, Schlaganfall, Kreislaufkollaps), Vernachlässigung der Aufsichtspflicht, Suizid, Unachtsamkeit, das Nichteinhalten des Sicherheitsabstandes beim Benutzen von Wasserrutschen, den übermäßigen Konsum von Alkohol, ungenügende Schwimmkenntnisse, Sprünge ins Wasser, Fahrfehler beim Wasserskifahren bzw. beim Boot-, Kanu- oder Kajakfahren und die Unterschätzung der Strömungsgeschwindigkeit bei Flüssen zurückzuführen.

Zu Frage 6

Auf Grund der durchgeführten Erhebungen zu den Wasserunfällen wurden im Jahr 2009 insgesamt 32 und im Jahr 2010 insgesamt 28 Strafanzeigen gegen Dritte erstattet.

Zu den Fragen 7 bis 9:

Bei den nachgeordneten Sicherheitsbehörden bzw. Sicherheitsdienststellen sind folgende Tauchunfälle zur Anzeige gebracht worden:

Gewässer	2009			2010		
	Anzahl Unfälle	Verletzungsart	Todesfälle	Anzahl	Verletzungsart	Todesfälle
Plansee	1	Schock				
Attersee	9	Lungenerkrankung, Taucherkrankheit	5	5	Lungenerkrankung, Taucherkrankheit	1
Mondsee	5	Lungenerkrankung, Taucherkrankheit	1	2	Lungenerkrankung, Taucherkrankheit	
Feldkirchnersee				1	Dekompressionskrankheit	1
Traunsee				1	Dekompressionskrankheit	1
Weißensee	1	Schädigung des Trommelfells				
Wörthersee	2	Lungenerkrankung,	1			

		Dekompressions- krankheit				
--	--	------------------------------	--	--	--	--

Zu Frage 10:

Die Tauchunfälle waren nach den aufliegenden Informationen vor allem auf mangelnde gesundheitliche Eignung, zu große Tauchtiefe, Vereisung des Mundstückes sowie auf technische bzw. sonstige Mängel (wie etwa defekter Lungenautomat, falsches Luftgemisch) zurückzuführen.

Zu Frage 11:

In den Jahren 2009 und 2010 wurden jeweils 2 Strafanzeigen gegen Dritte erstattet.

Zu den Fragen 12 und 13:

Meinungen und Einschätzungen sind nicht Gegenstand des parlamentarischen Interpellationsrechts.

Zu Frage 14:

Die Beantwortung dieser Frage fällt nicht in den Vollzugsbereich des Bundesministeriums für Inneres.

